

# 35 Jahre Maffay Laut & Leise

Vom Schmusesänger zum Asphaltcowboy, vom Märchenerfinder zum Organisationsgründungsstifter  
**Frank Bülow interviewt Peter Maffay**

Immer wenn ich Peter Maffay im TV-Interview oder auf der Bühne sah, dachte ich, das ist er, „Deutschlands letzter Cowboy“, der „Easy Rider“ der deutschen Musikszene, einer der wenigen „richtigen, echten, starken“ Männer, einer der noch Holz hackt, angeln und jagen geht, einer der uns alle beschützt und im Notfall auch verteidigt. Doch wer sich etwas mehr mit dem rumänischen Wahlgermanen in den letzten Jahrzehnten beschäftigt hat, der weiß, hinter diesem Image steckt ein sehr einfühlsamer, engagierter Musiker, der sein Publikum immer

wieder zu überraschen wusste mit Projekten wie Tabaluga & Begegnungen. Auch sein aktuelles Album „Laut & Leise“ hat wieder die Spitze der Charts erklommen und nach einer erfolgreichen Open-Air-Tour im Sommer dieses Jahres steht nun im November eine Hallentour an, die mit einzigartigem neuen Konzept für „full house“ sorgen wird. Ich traf Peter bei der Pressekonferenz im September im Mannheimer Rosengarten und durfte ihm sogar unter vier Augen ein paar persönliche Fragen stellen...



**Seit Ende August gibt es Dein Album „Laut & Leise“ auch als so genannte „Dual Disc“ ein ganz neues Format. Was hat es damit auf sich?** Das ist etwas besonderes, denn es hat es bislang noch nicht gegeben. Das ist ein Medium, das auf der einen Seite Audiodaten und auf der anderen Seite Bild & Videomaterial hat.

**Du hast in diesem Jahr schon 17 Open Airs und 10 Clubkonzerte gegeben, jetzt stehen im Herbst noch 21 Hallentermine an. Was wird anders an der Hallentour im Vergleich zu den vorangegangenen Shows in diesem Jahr?** Die Bühnenkonzeption ist völlig neu. Wir werden virtuelle Bühnenbilder haben, wie man sie in dieser Form noch nie zuvor gezeigt hat. Innovative Bühnenelemente und Anbauten ermöglichen den Fans, die Band hautnah

zu erleben. Die Bühne wird an den Seiten geöffnet sein und bringt dadurch ganz neue Einblicke für den Zuschauer. Außerdem gibt es zwei Laufstege, die weit ins Halleninnere führen und miteinander verbunden sind, so dass in diesem Zwischenraum auch etwa 250 Menschen Platz finden werden und wir den Vorteil haben, mitten im Publikum zu sein, eins zu sein mit den Leuten. Vom Programm her werden wir etwa ein Drittel der Songs austauschen und außerdem manche der bereits dargebotenen Songs neu arrangieren. Wir werden auf jeden Fall ein paar Songs mehr von „Leise“ spielen, weil die Hallensituation uns eine viel bessere Möglichkeit gibt, „Leise“ atmosphärischer in Szene zu setzen, als das bei den Open Airs möglich war. Eine personelle Veränderung wird es auch geben: Carl Carlton wird nicht dabei sein, denn er verwirklicht ein eigenes Projekt, was sehr umfangreich ist. Es handelt sich um eine Dokumentation von der Entstehung bis hin zur Umsetzung des Rock'n'Roll, eine Reise von Afrika nach USA. Für ihn ist aber ein neuer „alter“ Mitstreiter aus Louisiana dabei: John Smith am Saxophon.

**Wie muss man sich das vorstellen mit dem Zwischenraum der Laufstege? Nach welchen Kriterien wird da ausgewählt wer dort zuschauen darf?** (schmunzelt) Ich denke, es sollten nur Leute dort stehen, die nicht auf die Toilette müssen zwischendurch! Es sind auf jeden Fall keine V.I.P.'s oder geladene Gäste, sondern es werden Karten sein, die ganz normal im Verkauf zu erhalten sind.

**Ist so eine „besondere“ Bühnenkonstruktion denn überhaupt an jedem Veranstaltungsort aufbaubar?** Es gibt in der Tat drei Städte auf der Tour, wo wir das nicht realisieren können. In Halle ist es glaube ich so, dass wenn wir den Laufsteg bauen würden, wir schon wieder am anderen Ende der Location rauskommen würden (grinst).

**Wie motiviert sich ein Peter Maffay immer wieder neu nach über 30 Jahren Musikbusiness mit vielen Erfolgen? Was treibt Dich an?** Mein Team treibt mich an! Solange die Arbeit nach Abzug aller Verschleißteile und Vorkommnissen immer noch Spaß macht und man noch immer gern gemeinsam ein Ziel verfolgt, solange ist es kein Problem, sich neu zu motivieren. Es gibt schon Momente, wo man das alles am liebsten hinschmeißen will und sagt „eigentlich wollte ich doch nur Musik machen“, aber es ist immer



wieder spannend etwas neues zu bauen und zu sehen, ob es funktioniert. Und solange das so ist und wir diese Lust in uns erzeugen können, werden wir wahrscheinlich spielen!

**Wenn Du mal ein bisschen zurückblickst auf Deine Karriere, was hat überwogen „laut“ oder „leise“?** Ich denke, das hat sich die Waage gehalten. Es gab leise, nachdenkliche Momente genauso wie laute im Positiven und auch Negativen. Es gab etliche Einbrüche, die für die Entwicklung auch ganz wichtig waren, um wieder auf den Boden zurück zu kommen. (Herr Maffay verweist da auf „das“ Erlebnis von 1982, als er im Vorprogramm von den Rolling Stones mit Eiern beschmissen und ausgebuht wurde). Die schönen und wirklich wertvollen Augenblicke gab es zuhauf, ich denke da z.B. an solche Dinge wie Tabaluga, ein völlig anderes Thema aus einem Experiment geboren, plötzlich landest du in einer anderen Welt, einer Kinderwelt, die natürlich auch auf große Kinder übertragbar ist. Es kommt zu anderen Berührungen, einem anderen Austausch, der dich anders sensibilisiert, was schließlich dazu geführt hat, dass wir eine Stiftung gegründet haben, wo diese ganze Philosophie weiterlebt und du das an die Kinder herantragen kannst, ökologisches Denken, wo das, was man Tabaluga in Aussicht stellt, auch praktikabel wird.

**Wird es noch mal so ein Projekt wie „Tabaluga“ geben?** Es wird auf jeden Fall „Begegnungen 2“ geben! Im nächsten Jahr.

**Du bekommst heute Abend die goldene Stimmgabel verliehen? Wofür erhält man diesen Preis eigentlich?** (setzt erneut sein Schmunzeln auf) Wahrscheinlich dafür, dass ich in Zukunft den Ton besser treffe!

**Was machst Du außer Interviews geben und Stimmgabeln abholen denn sonst noch in einer Stadt wie Mannheim? Bekannte treffen, auf Partys gehen?** (ein weiteres Grinsen) Ich werde mir hier demnächst eine Wohnung suchen... Nein, Spaß beiseite. Es hat sich wenig geändert in all den Jahren, es bleibt leider nie viel Zeit zwischen den Terminen und man kennt jede Raststätte besser als die Städte in denen man spielt, bis auf die Städte in denen ich zeitweise gelebt habe wie z.B. Hamburg, München, Frankfurt und Berlin.

**Wie hält sich Maffay fit?** Ich mache Workouts jeden Tag, in den Hotels lachen Sie schon immer, wenn ich mit meinen Hanteln die Tür herein komme. Ansonsten proben wir mit der Band 13 Stunden am Tag, das hält fit!

**Wenn man ihn so reden hört, dann klingt er schon ein bisschen wie seine eigene Karikatur und man weiß sofort, warum Peter Maffay von unzähligen Comedians imitiert wird, doch hört man ihm zu, merkt man ebenso schnell, dass er sich durchaus Gedanken macht und gemacht hat, etwas zu sagen hat und noch immer etwas bewegen will auf dieser Welt. Er sucht stets den Dialog, nimmt sich Zeit. Das macht ihn sehr sympathisch und ich bin sicher, Maffay hat die „Sieben Brücken“ von denen er einst gesungen hat schon lange überquert und kann auch weiterhin die „Sonne in der Nacht“ genießen, denn seine Fans werden ihm treu sein auf immer und ewig!**

**Maffay on tour in unserer Region:**

**4.11.** Festhalle, Frankfurt und

**17.11.** SAP Arena, Mannheim